

Jahresbericht 2020 der KARUNA eG -die Sozialgenossenschaft mit Familiensinn

Der Berichtszeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020 wurde überschattet von dem Ausbruch der weltweiten Corona-Pandemie. Wegen ihrer systemischen Relevanz für die Gesellschaft, haben einige Projekte der KARUNA eG auch in den Lockdownzeiten des Jahres 2020 in Berlin uneingeschränkt ihren Dienst verrichtet, um insbesondere obdachlosen Jugendlichen, Obdachlosen, haftentlassenen Menschen und EU Bürger:innen, die nicht in ihre Heimat zurück konnten, Schutz und Hilfe zu leisten. Dazu wurden der Sozialgenossenschaft Aufträge, Sondererlaubnisse und -Befugnisse durch den Senat und des Krisenstabes des Landes erteilt.

Hervorzuheben ist, dass zwei umfangreiche Projekte trotz und wegen der Pandemie, ihren Betrieb im Jahr 2020 zusätzlich aufgenommen haben.

Hemmnisse und Einschränkungen durch die Pandemie wurden von allen Beteiligten mit großer Kraftanstrengung und viel Fleiß bewältigt. Auf diese Weise wurde gewährleistet, dass am Ende des Berichtszeitraums (31.12.2020) die Ziele für die Projekte: „Youth Force (YOU)“ und „Obdachlosen Task Force (TFX) / Solidarisches Grundeinkommen (SGE)“ erreicht werden konnten. Beide Projekte werden im Jahr 2021 fortgesetzt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vielen ehrenamtlichen Helfer:innen ist besonderer Dank auszusprechen. Sie haben sich in Ausübung ihrer Arbeit ihre Gesundheit gefährdet- und sich im Umgang mit tausenden Menschen und deren Schicksalen, großer psychischer Belastung ausgesetzt.

Durch die Pandemie ausgelöst wurden die Aktivitäten der KARUNA eG im Jahr 2020 bestimmt durch das Nothilfe-Projekt: „Corona-Soforthilfe für Obdachlose (COR)“.

Es folgen die einzelnen Projekte:

Gitschiner Str.-das Übernachtcafé (KST: AZ1620KH)

Innerhalb der Kälteperiode der Obdachlosenhilfe 2020 wurde auf Bitten des Berliner Senats das Übernachtcafé in einer Einrichtung einer Kirchengemeinde fortgeführt. In den Abend- und Nachtzeiten bis in die Morgenstunden konnten hier bis zu 40 obdachlose Menschen Zuflucht vor der Kälte finden. Neben dem Übernachten, wurden Heißgetränke, warme Speisen ausgegeben, Beratungen vermittelt, Kinoabende und eine Ausstellung organisiert. Die BesucherInnen konnten Duschen, Wäsche waschen und sich mit Gebrauchtkleidung ausstatten. Am Tage ergänzte die Kirchengemeinde mit ihren Sozialarbeiter:innen durch Beratungsleistungen die Beziehungsarbeit. (Aufgrund der Corona-Pandemie und der Ansteckungsgefahr der obdachlosen Gäste musste dieses Projekt im März 2020 vorfristig beendet werden)

Garten Lieberose+ Genossenschaftsbüro, (KST: GAR)

ermöglicht Jugendlichen, die am Rand der Gesellschaft leben, eine sinnstiftende Tätigkeit, die einen Beitrag zum Erhalt seltener, vom Aussterben bedrohter Gemüsesorten leisten. Dazu wurde in Kleinstadt Lieberose in Brandenburg ein Büro angemietet, aus-und umgebaut und eine öffentliche Gartenfläche gepachtet. Jugendliche des Nachbardorfes, der Jugendwohngemeinschaft „landeinwärts“ für psychisch erkrankte Jugendliche sind in der Planung des Sozialgartens einbezogen, pflegen ihn und kümmern sich um die Ernte der bedrohten Sorten. Die Initiative stellt auch einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Biodiversität dar und ist ein ökologisches Bildungsprojekt für Jugendliche, die zumeist aus den Großstädten Hamburg, Berlin und dem Ruhrgebiet aber auch aus Cottbus kommen und vielfach psychisch erkrankt sind. Sie leiden unter Traumata durch Gewalt, Missbrauch und unter Drogenabhängigkeit. Für sie ist das Projekt Garten Lieberose eine Möglichkeit sinnstiftend am Gemeinwesen teilzunehmen und in den Kontakt mit den hier lebenden Menschen zu kommen.

SUB Buslinie (KST: ISP)

Mit zwei speziellen Bussen suchen MitarbeiterInnen der SUB Buslinie hilflose Menschen in der Stadt auf, um sie sicheren Ort zu bringen, zum Arzt, zu Ämtern. Dazu gehören auch Einrichtungen der Obdachlosenhilfe und Krankenhäuser. Die Busse sind speziell ausgestattet, so dass auch obdachlose Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer mitgenommen werden können. Beratungsleistungen gehören ebenfalls zu den Aufgaben der SUB Buslinie. Das Projekt hat seine Konzeption im Jahr 2020 an die Corona-Pandemie anpassen müssen. Die Konzeption wurde ab 11-2020 durch die Komponente einer psychologischen Beratung auf der Straße erweitert, um mit der Vollzeitstelle einer Psychologin, insbesondere hilflose und verwirrte Menschen besser zu erreichen.

Mokli- die HelfefinderApp (KST: MOK)

Die für Ende 2020 geplante Fertigstellung musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Mit der geplanten Implementierung der Erweiterung um die Funktion des Bezahlsystems: „*Karuni*“ ist im Jahr 2021 zu rechnen. Das Vorhaben muss in Absprache mit seinem Fördergeber *Google*, erst im Januar 2022 abgeschlossen werden. Bis dahin wird die neue digitale Anwendung mit betroffenen Menschen, die unter Armut leiden, erprobt und kann dann ausgeweitet werden.

KARUNA KOMPASS- Berlins Straßenzeitung (KST: KOM)

Im Berichtszeitraum wurde der Kompass kontinuierlich herausgegeben. Eine Sonderausgabe mit Informationen zur Pandemie für Berlin, Krefeld und Hamburg wurde in Kooperation mit „*Dein Name ist Mensch e.V.*“ und „*Straßenblues e.V.*“ aus Hamburg, hergestellt und verteilt. Die Auflagenhöhe betrug je Ausgabe in der Regel 30.000 Stück. Die Zeitung wird an verschiedenen Ausgabestellen kostenlos an Menschen ohne Obdach verschenkt. Mit dem Verkauf aktiv die eigene Armut zu lindern, ist das Ziel der KARUNA Initiative. Redaktionell beschäftigt sich die Zeitung mit Themen aus einer solidarischen Zukunft.

Dienstleistungen, wie Grafik und der Druck müssen aus Zuwendungen von Stiftungen oder aus Spenden aufgebracht werden. Viele der teilnehmenden Obdachlosen finanzieren sich so preiswerte Unterkünfte in Hostels aber auch Nahrungsmittel und Kleidung. Der KARUNA Kompass ist ein sehr wirksames, gesellschaftspolitische unterschätztes Instrument zur Eindämmung von Obdachlosigkeit.

Radikaldemokratisch (KST: DEM)

Das Projekt wird vom *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* gefördert. Zielsetzung: mit Jugendlichen, die sich politisch dem linken oder linksextremen Spektrum zugehörig fühlen, neue, der Verfassung konforme Möglichkeiten zu erarbeiten, sich politisch auszudrücken, ihr gesellschaftsveränderndes Potential konstruktiv nutzbar zu machen – auf dem Fundament der Verfassung und demokratischen Grundordnung. (Aufgrund der Corona-Pandemie musste das Format sich den veränderten Bedingungen anpassen und weitestgehend digital „ausweichen“. Alle Veränderungen dazu wurden gemeinsam mit dem Ministerium erarbeitet und abgestimmt.)

Corona-Soforthilfe für Obdachlose (KST: COR)

Mit einem Spendenaufruf und einer Aktion Mensch- Förderung wurden im Berichtszeitraum Nahrungsmittel- und Pandemie-Soforthilfe-Programm für obdachlose Menschen in Berlin gesammelt und beantragt. Die KARUNA-Teams der „*Youth Force*“, der „*Task Force*“ und des „*SUB Bus*“, sowie zahlreiche Ehrenamtliche haben und sich bei der Auslieferung der Lebensmittel und anderer Hilfsgüter an Menschen auf der Straße beteiligt. Im Ergebnis wurden im Berichtszeitraum rund 65.000 Essen, Bargeld und Einkaufsgutscheine für Lebensmittelläden an Hilfebedürftige in Hauptstadt ausgegeben. An dem Spendenvolumen beteiligten sich neben vielen Einzel-Spenderinnen die *Kurt und Marie Dohle Stiftung*, Mitarbeiterinnen des Unternehmens: *Google*, das Unternehmen: *Philipp Morris* u.v.a.m.

Obdachlosen Task Force (KST: TFX) / Solidarisches Grundeinkommen Berlin (KST: SGE)

Im April 2020 wurden die ersten Arbeitsverträge mit Bewerber:innen des SGE geschlossen. Unter erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie wurde konsequent damit begonnen das Vorhaben umzusetzen.

Als Arbeitgeberin im Pilotprojekt SGE Berlin (Solidarisches Grundeinkommen), mit dem Einsatzfeld: „Obdachlosenlotse“, beschäftigt die KARUNA Sozialgenossenschaft 30 Mitarbeiter als Personal des Projekts Obdachlosen Task Force. Hierdurch wird der grundlegende Ansatz der Peer-Arbeit verfolgt. Die Projektleitung, Verwaltung sowie Schlüsselpositionen und Betriebskosten der Obdachlosen Task Force werden über den Senatsbereich Soziales (SOZ) finanziert. Es handelt sich hier um ein verknüpftes Projekt (Arbeit & Soziales). Damit erfüllt das Projekt TFX/SGE einen innovativen Modellcharakter. Bei einem Erfolg und einer positiven Evaluation während der Projektlaufzeit (SGE 4 Jahre), könnte ein wegweisendes Ergebnis stehen, dass zukünftige ressortübergreifenden Maßnahmen der Senatsverwaltung im Bereich Arbeit & Soziales befördern hilft. Die Verbreitung der Konzeption Obdachlosen Task Force/SGE auf andere Metropolen innerhalb der EU wäre denkbar und soll angestrebt werden.

YOUTH FORCE (KST: YOU)

Rund 700 nahezu schutzlose Jugendliche im Alter von 16 bis 21/27 Jahren Berlins wurden mit dem Programm Youth Force im Jahr 2020 erreicht. Die Youth Force wurde aus der Not der Pandemie heraus geboren. Das Projekt wurde von Safe The Children Deutschland finanziert und fachlich begleitet. Die Ziele sind: Missbrauch zu verhindern, Jugendliche vor COVID 19 und den Auswirkungen der Pandemie zu schützen, insbesondere vor einer weiteren gesellschaftlichen und emotionalen Isolation. Im Zuge dieses Projektes wurde und wird ein weitreichendes Kinder- und Jugendschutzprogramm für die Genossenschaft erarbeitet, Fachkräfte ausgebildet und MitarbeiterInnen der Organisation qualifiziert und sensibilisiert. Das Programm wird fortgesetzt.

Hitzehilfe 2020 (KST: HIT)

Zur Stärkung des genossenschaftlichen Engagements zum Thema Umwelt, Mensch und Klimakrise, wurden spezielle Mittel beantragt und vordem ein Runder Tisch mit dem Staatssekretär für Soziales, den Wasserbetrieben und anderen wichtigen Partner:innen gebildet. Zielsetzung: Die Entwicklung einer Hitzehilfe für obdachlose Menschen Berlins dauerhaft, über den Förderzeitraum 2020/21 hinaus, zu etablieren. Zielgruppe: Obdachlose Menschen der Stadt Berlin, die ohne Schutz vor Hitze, Sonneneinstrahlung, zu hoher Luftfeuchtigkeit..., ohne Zugang zu Trinkwasser auf den Straßen Berlins leben. Das Projekt wurde von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin finanziert. Im Zuge des Projektes entstand der Schattenplatz „Pala“, auf dem Berliner Hermannplatz, eine Aufklärungskampagne in sozialen Netzwerken und Großplakate.

Über die konkrete Hilfe, das Ausbringen von Trinkwasser, die Aufstellung von Trinkwasserzapfsäulen für die Sozialarbeit, die Entwicklung von Duschfahrrädern, war es Ziel: die Stadtgesellschaft für das Thema zu sensibilisieren und mehr Anstrengungen zum Schutz gefährdeter Menschen aufzubringen. Die Kampagne wurde medial durch die BVG, Berlin.de und Fritz Cola unterstützt.



Jörg Richert
Vorsitzender des Vorstandes

